Der Essener Spezialchemiekonzern Evonik baut kurzfristig seine Produktion von Lipiden aus, um den Impfstoffhersteller [Biontech](https://www.faz.net/aktuell/rhein-main/thema/biontech" \o "Biontech) zu beliefern. Schon in der zweiten Jahreshälfte sollen an den Standorten Hanau in Hessen und Dossenheim in Baden-Württemberg die Lipide hergestellt werden, die für den Transport der mRNA in die Zellen so wichtig sind. Biontech hatte gerade den Start der Impfstoffproduktion im dafür umgebauten Werk in Marburg angekündigt, wo im ersten Halbjahr 250 Millionen Dosen entstehen sollen.

„Die Pandemie erfordert entschlossenes Handeln“, sagt Evonik-Chef Christian Kullmann. „Wir machen daher alles möglich, um unsere Partner mit kritischen Lipiden zu beliefern. Zugleich bauen wir unsere Kompetenzen und Kapazitäten entlang der gesamten Wertschöpfungskette aus.“

Die Lipide, also vereinfacht gesagt synthetische Fette, schließen in zusammengesetzten Partikeln die mRNA ein, was sie auf dem Weg in die Zellen schützt, wo sie freigesetzt werden. Biontech nutzt für das mit Pfizer gemeinsam entwickelte [Corona-Vakzin](https://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/thema/corona-impfstoff) vier verschiedene Lipide, darunter Cholesterin. Hinzu kommen noch verschiedene Salze und Zucker.

Auch Merck produziert Lipide

Evonik ist schon seit längerer Zeit ein Entwicklungspartner für genbasierte Therapien, die Essener sind deshalb an mehreren Projekten zur Impfstoffentwicklung beteiligt. Neben der Lipid-Herstellung entwickelt der Spezialchemiekonzern auch Formulierungen, in denen Hilf- und Wirkstoffe verbunden werden. Außerdem stellt Evonik sogenannte klinische Prüfmuster her und produziert und füllt die Stoffe ab.  Neben Evonik stellt auch der Darmstädter Pharmakonzern Merck Lipide in Deutschland her.